Herausgeber Querkopf e. V.

QUERKOPF EXTRA

Arbeits-Obdachlosen
Selbsthilfe-Mitmachzeitung
Überregional-Kritisch

Solipreis 1,50

Für Verkäufer 0,50

Der Erlös dieser Ausgabe ist für das Projekt Querkopf-Hüttendorf

QUERKOPF EXTRA

Was ist Dichtkunst?

Das Gegenteil von Redekunst, also die Kunst, mit wenigen vielsagenden Worten zu reden

Absurde Notwendigkeit

Wachsende Arbeitslosigkeit und dennoch steigendes Wachstum Ein Widerspruch? Der Apfel ist faul Doch wo ist der Wurm? Der Kern ist der Wurm

Der Querkopf ist als Straßenzeitung überall verkäuflich. Macht euch unabhängig von Sozialämtern! Es ist leichter, als Ihr glaubt.
Reicht eure Inhalte beim Querkopf ein.
Wer Querkopf verkaufen möchte, kann sich Zeitungen im Q-Hof Limburgerstraße 29 kaufen.
Im Kiosk am Salierring 21 gibt es von 7-1 Uhr für Verkäufer den Querkopf.

QUERKOPF die Straßenzeitung von kritischen Menschen
Redaktion : Klaus Bergmayr (v.i.S.d.P.)
Harald Schauff
Werner Schneidewind
Die Extra Ausgabe erscheint nach bedarf, kostet 1,50 Euro. Beim Verkäufer verbleiben 0,50 Euro
1 Euro ist für das Hüttendorf vorgesehen.

Unsere Anschrift:
Mitmachzeitung QUERKOPF e. V.
Sülzburgstraße 76
50937 Köln
Tel.: 0221 / 740 52 74 Fax: 42 84 03

Spendenkonto: Kölner Bank
K. Nr. 588 810 003 Blz.: 371 600 87

Redaktion: Berlin
10961 Berlin Blücherstr. 37
Tel/Fax: 030 69503211

Ist das Geld im Beutel knapp
Hol beim Werner Querkopf ab

Jeden Mo. von 11 - 14 Uhr Redaktionstreffen
Jeden Mo.von 11-14 Uhr Beratung v. Arbeitslosen
Jeden Mi. 11-14 Uhr Rosa - Rote - Knasthilfe
Köln - Berlin

„QUERKOPF“ Die Mitmachzeitung von kritischen Menschen, denen die gezielte Meinungsmache der allgemeinen Presse gegen den Strich geht. Das Organ für alle, die sich gegen die Willkür der Mächtigen zur Wehr setzen, denen Macht- und Geldinteressen ein Dorn im Auge sind. Mach auch Du Deinem Ärger über die herrschenden Verhältnisse Luft im Querkopf! Harald

Hier treffen sich die Querköpfe und solche die es werden wollen!
Am 1 und 3 Samstag des Monats um 20 Uhr.

Limburgerstr. 29 Tel.: 0221 / 25 75 698

Kommentar: ‘Ein Bild sagt mehr als tausend Worte’, heißt es. Da liegt es nahe, auf die tausend Worte zu verzichten und zu versuchen, mit wenigen Worten möglichst viel auszudrücken, in dem man mit ihnen malt. So könnte man Dichtkunst auffassen. Malen mit Worten statt Malen nach Zahlen. Ob es sich reimt, ist nicht so wichtig. Es darf zum Grübeln anregen, auch zum Schmunzeln. Ob es gefällt, entscheidet der persönliche Geschmack. Der wandelt sich im Laufe der Jahre auch beim Dichter. Vieles, was er damals verfasste, würde er heute nicht mehr so schreiben. Dafür gefällt es vielleicht anderen. In diesem Sinne wünschen die Querköpfe viel Vergnügen beim Studium der vorliegenden Extra-Ausgabe, einer Kombination aus Gedichten und Karikaturen. Der Preis beträgt wie bei der vorherigen Extra-Ausgabe 1,50 Euro. 1 Euro wird dabei diesmal für die von uns geplante „Querkopf“-Siedlung abgezweigt, der Rest verbleibt beim Verkäufer. Mit dem 1 Euro beteiligen sich die Verkäufer an der Finanzierung des Wohnprojektes. Wer unabhängig davon etwas für unser Projekt spenden möchte, verwende bitte das Kennwort „Hüttendorf“.

Red. „Querkopf“

WAHLKÄMPFER

Untergrunddenker

Sie verhalten sich normal
Sie handeln unauffällig
Doch sie denken subversiv
unter der Oberfläche
über die Dinge hinaus,
um diese zu erkennen

Sie sind Maulwürfe,
die auf den Tag lauern,
wo sie ihre Köpfe
aus den Löchern ziehen,
ihre Nasen in den Wind
stecken und ihn
gemeinsam mit Millionen
von anderen Lungen
zum Wirbelsturm blasen

Zeit des Wandels

Die Menschen gehen immer
gebückter,
geduckter,
bedrückter,
bis sie vornüberfallen
mitten auf die Nase,
Gehirnerschütterung
erleiden,
ihren Kopf schütteln,
so daß er frei wird
von dem Schutt,
den man hineinschüttete,
dann wieder aufstehen,
um zu erkennen,
was los ist
und was sie
tun müssen

LACHEN IST GESUND

Runter mit der Brille!

Nationale Brillen
ganz gleich wie gefärbt
sind notdürftig Clo-Brillen
Wer durch sie schaut,
sieht immer braun

Zwischen den Zeitpolen

Manchmal wanken
die Gedanken
hochgespannt
emotionsgeladen zwischen
Gestern und Morgen
Das Vergangene
noch nicht geschlossen,
das Zukünftige
bereits geöffnet
taumeln sie blindlings
unbemerkt
vorüber an der
Gegenwart

Sozialer Winter

Der Vortrag des Geldmenschen
lähmt dich mit Eiseskälte
Schneeweißes Licht unterkühlt
die Mithörergesichter
Der Frost zieht in deinen Kopf
Deine Illusion gefriert
zum spitzesten Eiszapfen,
sticht dir schmerzhaft ins Gehirn
Du fühlst dich so überflüssig
wie ein Kamel am Nordpol
Zähneklappernd zitterst du
zurück in deine Höhle,
bibberst dort noch stundenlang
trotz hochgestellter Heizung
im Kälteschock vor dich hin

KOMMUNEN IN NOT

Leinen los!

Weiterentwicklung
ist Todesurteil
für Beziehungen,
die nicht mitziehen
Keine Verbindung
bindet auf ewig
Besser mit Messer
schon im vorhinein
die Leinen kappen,
die der Zahn der Zeit
längst angenagt hat

Nicht nur zweierlei

Zwei Aussagen
anscheinend in
keinem verwandt
miteinander,
doch beinah‘ in
einem genannt
nacheinander
Häufig verrät
derartige
Chronologie
Kausalität

Selbstbehautungsschlachten

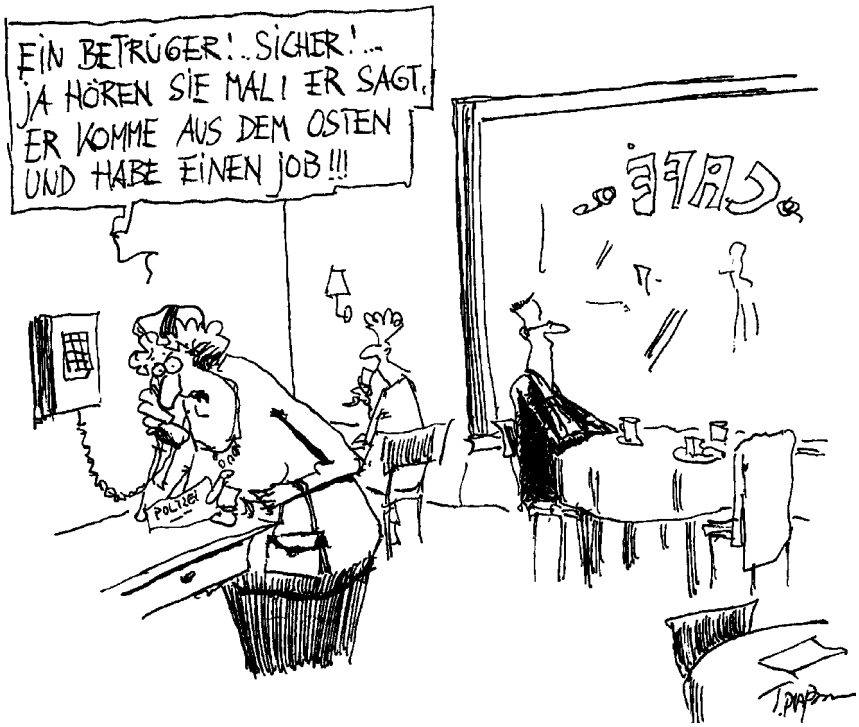
Von allen Seiten aus
werfen Erwartungen,
Beleidigungen und
Diskriminierungen
tonnenweise Zweifel
auf das Selbstwertgefühl
Manchmal wird es dadurch
ganz am Boden zerstört
Zersprengt in zig Teilchen
muß es sich dann wieder
erneut mühsam bündeln
zu einem ganzen Strahl
mentaler Energie,
der sich überall durchbrennt

Mimöschen

Du schaust schaurig-traurig
müde-depressiv drein
Bist ängstlich, unsicher
Versteckst dich gern hinter
deinem Schlafzimmerblick
Lebst unter Umständen
zum Einschlafen gemacht
Wer soll dich aufwecken?
Etwa dieser Sandmann,
der dich da im Arm hält,
dir dein Pfötchen streichelt,
bei starker Bedrückung
Ihr zwei seid ein wirklich
entzückendes Märchen-
Pärchen Schlaftabletten
Wenn man an euch denkt
gähnen die Gedanken
Nein, dem Kümmerpflänzlein
auf trockenem Boden
hilft kein Sandstreuer
Es braucht vielmehr
den speziellen Dünger,
der leidenschaftliche
Kaktusblüten
gedeihen läßt

Kopfbrummen

Manchmal dröhnt der Schädel
noch am Morgen danach
von den vortäglichen
unsichtbaren Schlägen
gegen‘s Selbstvertrauen
Oder aber er brummt
von dem Kopfzerbrechen,
das ihm die Abbilder
geliebter, aber auch
gehaßter Personen
fortwährend bereiten,
in dem sie im Kopfe
ihr Unwesen treiben,
Energie verbrauchen
und heißhungrig Löcher
in die Zeit reinfressen



Der gute Spezialist

Der gute Spezialist
ist nicht der Fachidiot,
der in einer Sache gut
und in anderen dürftig,
sondern vielmehr jemand,
in einer Sache perfekt,
weil auch in anderen gut

Bürgerlicher Kulturdünkel

Was wollt ihr in der Oper?-
Eure Launen singen die
lautesten Arien

Was wollt ihr im Theater?-
Die Welt ist Bühne genug

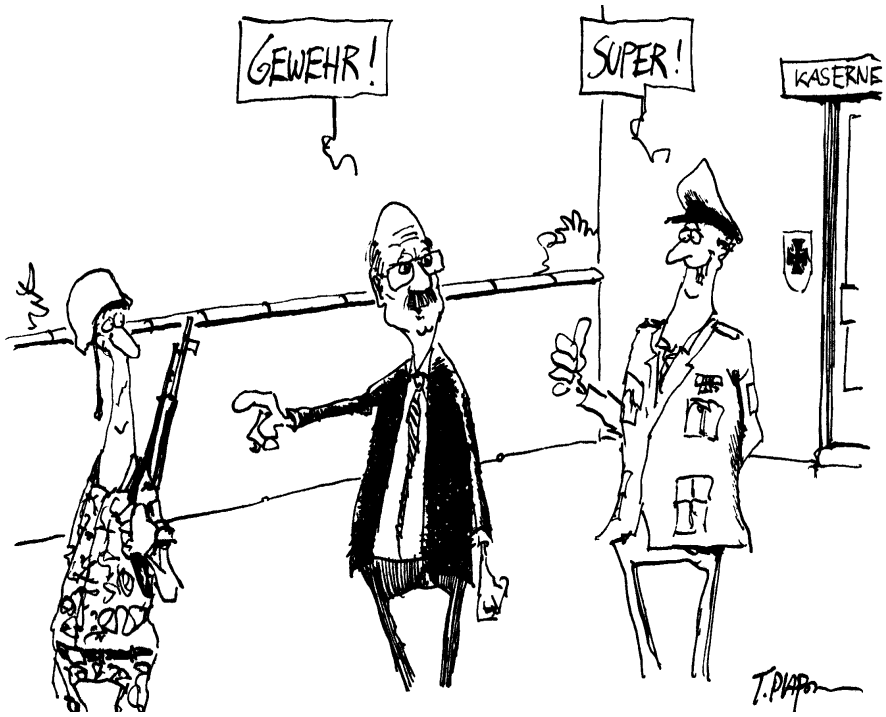
Was wollt ihr im Kino?-
Die interessantesten Filme
dreht das Leben selbst

Was lest ihr da für Bücher?-
Selbstbetrachtung,
Selbstbeschmückung
Leute, die sich im Kreise drehen
und euch mit hinunterziehen

Das soll „Bereicherung“ sein?-
Es ist Zerstreuung, um sich selbst
zu vergessen

Revolutionäre Absichten

Ein Spiel mit dem Feuer
Man benötigt dazu
einen Astbestanzug
und einen Wassertank
mit der Kapazität
eines Kamelhöckers
zur Überbrückung
langer Durststrecken
auf dem Weg zum Ziel,
dessen Erreichung
man selbst wohl niemals
mitbekommen wird
Doch allein der Weg
ist schon Ziel genug



HOFFNUNGSFUNKEN – HARTE ZEITEN

Sozialstaat

Nur ein Auffangbecken
für all'diejenigen,
die durch's Geldsieb fallen,
wovon sie die Maschen
in den Krisenzeiten
entsprechend erweitern,
während sie das Wasser
im Becken stark absenken,
so daß noch mehr Menschen
noch härter aufschlagen,
dadurch jedoch wacher
und wütender werden
gegen die, die sieben

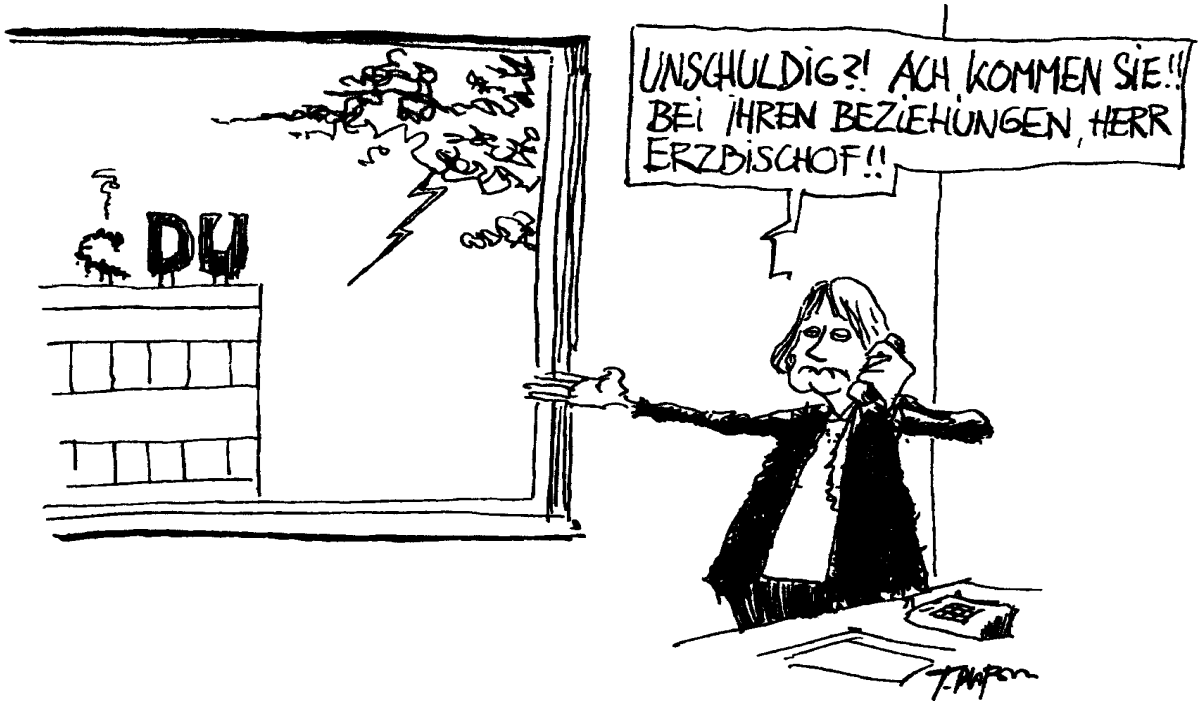
Herr im Hause

Den Kleinbürger in uns
werden wir nie ganz los
Im Unterbewußtsein
liegt sein fester Wohnsitz
Erreicht ist dennoch viel,
wenn er als Vermieter
nicht mehr über uns haust,
sondern beim Ich nur noch
zur Untermiete wohnt

An der Biegung

Jahrtausendwende
Eine Zahl, nur eine Zahl,
Kilometerstein am Wegrand
vor gewaltiger Wegkrümmung
mit undeutlichem Dahinter,
gestörtem Wachstum davor
Grund genug für abgrundtiefe
Angst, die Augen zu schließen
und dort den Abgrund zu sehen,
so tief wie hoch die Konjunktur
für Untergangs- und Heilsapostel
Der Opiumhandel blüht wieder
wie schon bei vorheriger Wende
Wieder einmal scheint alles zu Ende
Scheint nur, scheint nur
Längst nicht so wie die Sonne

Solange sie strahlt,
gibt es Leben und damit
den Drang zur Entwicklung,
der sich immer weiterkämpft,
alte Gewohnheiten, alte Systeme
auf seinem Weg in scharfen
Linkskurven rechts liegenläßt



Phantastische Raumfahrt

Der Weltraum, das Gehirn
Unendliche Weiten
Wir schreiben Ende des
zwanzigsten Jahrhunderts
Gedanken kreisen
wie Sterne um Sonnen
Ab und zu zischt einer
raketenähnlich
aus seiner Umlaufbahn
und fliegt mit
trilliardenfacher
Lichtgeschwindigkeit
in einer Sekunde
vorbei an Billiarden
Sonnensystemen
in Milliarden Galaxien
bis zum Rand des Weltalls,
wirft dort einen Blick
über den Rand hinaus,
sieht nichts, das blanke Nichts
jenseits aller Materie,
jenseits von Raum und Zeit,
Unbegreiflichkeit,
die ihn schwindelig macht,
aber nicht so sehr,
daß er religiöser
Schwindelei verfällt,
dem untauglichen Versuch,
das Unbegreifliche
doch noch zu begreifen

Bürokratie

„Bürokratie“ heißt der
aufgeblähte Bauch
des bürgerlichen
Machtapparates,
mit dem der Geldkopf
dich gegen die Wand drückt,
und falls das nicht reicht,
sogar im N(R)otfall
zum Schutz des Rechtsstaats
mit olivgrünen
oder grünweißen
Händen am Hals würgt,
wenn du nicht nach
seiner Pfeife tanzst
Ließe man die Luft
aus diesem Bauch raus,
würde es haufenweise
Sesselpfurzer
auf die Straßen regnen

Hinter dem Zaun

Hinter wunderschöner
weißgetünchter
Palisade
steht ein Herzhäuschen
Darin hockt recht ängstlich
ein kleiner Spießbürger
und bewacht argwöhnisch
seinen Misthaufen,
drückt und drückt angestrengt,
brütet noch mehr Mist aus,
erstickt so die Blumen
in seinem Garten
anstatt sie zu düngen

Bürgerliche Existenz

Kein Baum, kein Ast, nur Stumpf
Kein Meer, kein Fluß, nur Sumpf

Kein Sein, nur bloßer Schein
Masse ohne Klasse
Hülle ohne Fülle

Ein Bündel aus Angst
geschnürt von
Schuldkomplexen
gefüllt mit
der Hauptsorge,
Hauptsache:Geld
gewonnen durch
Selbstverlust
geschleppt bis
zum Umfallen
gesichert durch
den Tod

Ein Menschenleben

Ein Menschenleben ist
nicht mehr und nicht weniger
als ein winziges Pünktchen,
das kurz irgendwo im unendlichen
Entwicklungsstrom der Materie
aufflackert
In einem Moment taucht es auf
aus bewußtloser Unbekümmertheit
Im nächsten sinkt es dorthin zurück
Es ist Bindeglied zwischen einer
Vergangenheit ohne Anfang und
einer Zukunft ohne Ende
zu lebendig für leblosen Besitz
zu teuer zum Verkaufen
zu schade zum Verschenken
zu gemeinschaftlich für
egoistische Interessen
und viel zu wißbegierig für
den Glauben an eine
unsterbliche Seele

Großstadtzentrum

Enggebaute City
Kein Raum zum
Luftholen
Bleichgesichterzeugender
Sauerstoffmangel
Auf Bürofenster Ausblick
gebende Bürofenster
Irgendwo dahinter
winden sich die Aale
der Schreibtischtäterkaste
durch die Hierarchien
Auf der Straße
halbverdurstete Gestalten
auf der Suche nach einer
Oase in der Betonwüste
Der Großteil von ihr:
Beleidigung des Tageslichts
nur im Nachtgewand
zu ertragen

E K Z

Geschäft neben Geschäft
zur Kaufgewalt geballt
Kultiviertes Gewächs
wasserspielumflossen
Regale in Läden
warenübergossen
Schaufensterpuppen mit
ausdruckslosen Mienen
entspannter als die vielen
gestreßten und genervten
Gesichter der Kundschaft
beim schnürchenmäßigen
Ziehen ihrer Bahnen

Vorsicht Stolpergefahr!

Ein kleiner Ortswechsel
Blechhütten im Unrat
Kinder halbverhungert
Not und Seuchengefahr
Elend ohne Ende
Existenzkampf Tag für Tag
Sklavenarbeit für Hungerlöhne
Dennoch manches Gesicht
tausendmal freundlicher
und liebenswürdiger als hier

Da stimmt etwas nicht
Da läuft etwas verkehrt
Ein System, das solche
absurden Widersprüche
zuläßt, kann sich nicht
ewig halten

Die richtige Seite

So allmählich
lüftet das System
sein soziales Kleid
und zeigt uns
seine Häßlichkeit
Die Reichen werden reicher
Die Armen werden ärmer
Die Fronten werden klarer
Es naht die
Zeit der Entscheidung,
ihr Mittelschichtskinder
Wohin zieht es euch?
Nach oben oder nach unten
Nach hinten oder nach vorne
Zum Toten oder Lebendigen?

Vermögensbildung

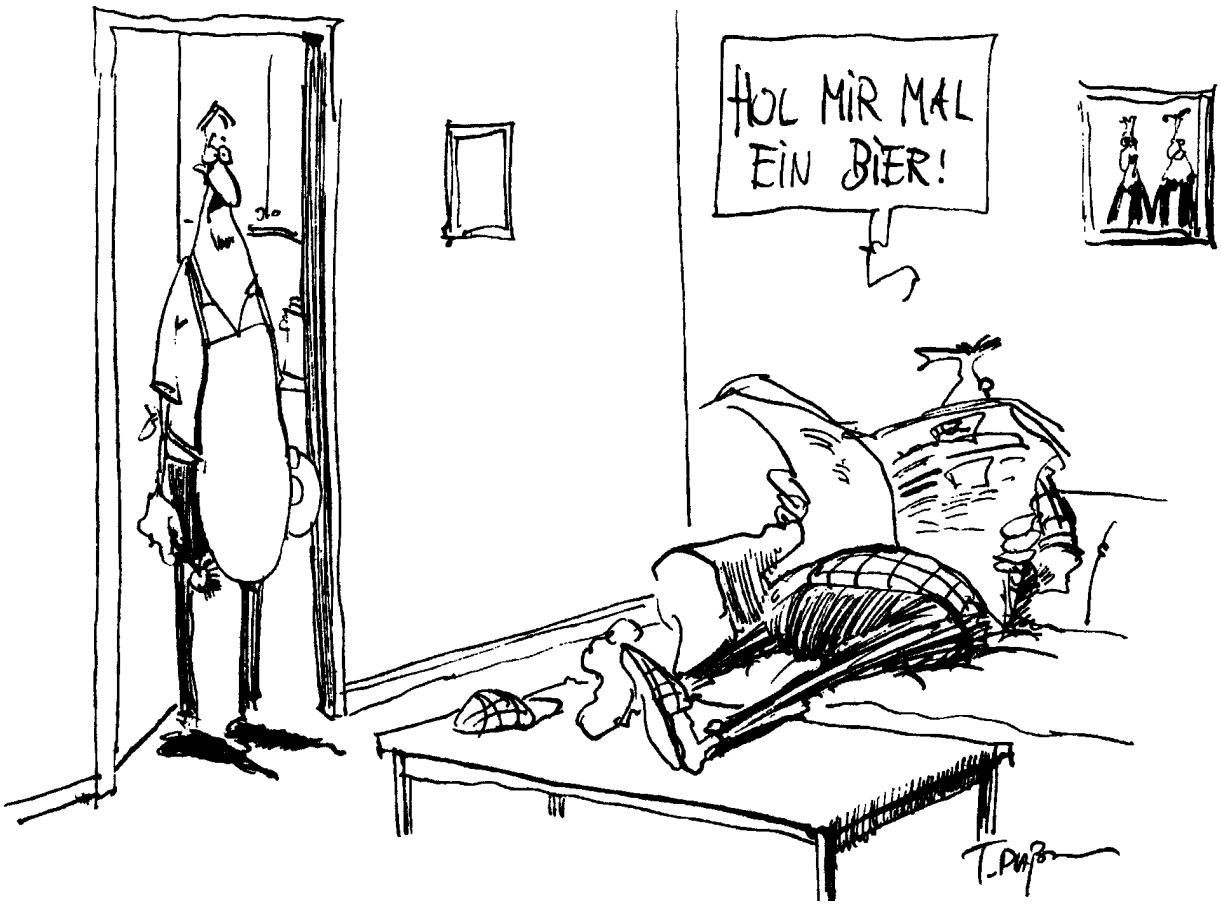
Eine klare Sicht der Dinge
und eine positive
Einstellung zum Leben
können weder die Schule
noch die Uni geben
Sollen sie auch gar nicht!
Denn es gibt hier nur
ein einziges Bildungsziel:

Aut scholae aut vitae,
sed argenti discemus

Lesen und Schreiben
Rechnen und Forschen
schützen nicht vor
zwischenmenschlichem
Analphabetentum

Uniperversität

Dies (ist) Wissen schaf(f)t
Einfach viel zu abstrakt
Macht keinen Spaß,
sondern bereitet nur
stille Qual im Lesesaal
Lahme Hände, lahme Beine
Niedergedrückte Hinterteile
Rauchende Köpfe mit
bleichen Gesichtern
Darin starre Augen
und verkniffene Münder
Egal, was sie denken
Egal, was sie reden
Sie lernen nichts weiter
als das Leben zu verachten



Zeit und Geld

Geld ist wichtig
Zeit ist wichtiger

Geld kann Zeit nicht ersetzen
Zeit wird für Geld geopfert

Geld ist nicht der Sinn des Lebens
Geld braucht man
als Mittel zum Leben
Zeit braucht man, um sich zu besinnen
Zeit hat man nur ein Leben lang.

Ohne Geld ist man arm
Ohne Zeit sehr viel ärmer

Ohne Geld wird man nicht
als Mensch gesehen
Ohne Zeit sieht man die Menschen nicht

Ein paar Menschen haben
zuviel Geld und zuviel Zeit
Sie wissen nichts besseres damit
anzufangen, als noch mehr Geld anzuhäufen
Die meisten Menschen haben zuwenig Geld
und zuwenig Zeit, um menschenwürdig zu leben

Geld regiert die Welt, aber nicht für alle Zeiten

Vom Winde verweht

Die Zeit ist wie ein Sturm
Sie wirbelt dich durchs Leben
Reißt in nullkommanichts
Stunden, Tage, Wochen, Jahre
und eine ganze Lebensdauer
mit sich fort
Doch irgendwo im Augenblick
hat auch sie ihr Zentrum, ihr Auge
In Momenten unerträglicher
Langeweile, atemberaubender
Spannung und lähmender Angst
blickst du dort hinein und siehst,
wie schwerfällig, mühsam,
zähflüssig und stockend
sie auf einmal über den Boden kriecht
quasi im Zeitlupentempo
In solchen Momenten dankst du dafür,
daß alles vergänglich ist

Dialektik der Geschlechter

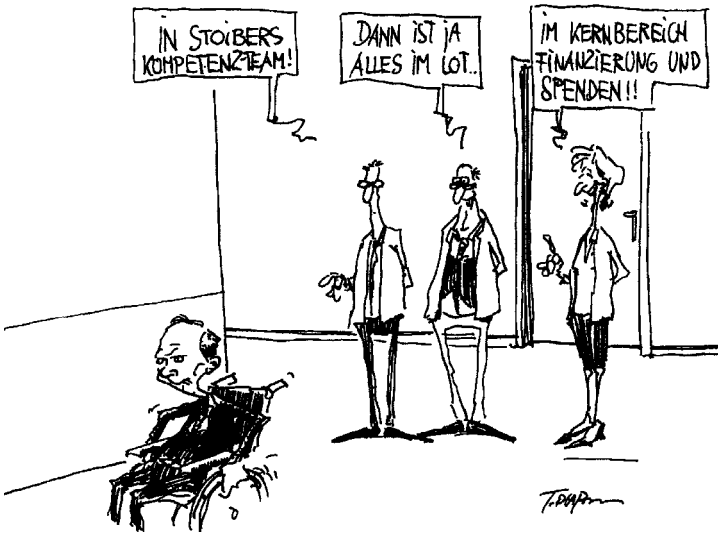
Ich jage dich
und du läufst weg,
um mich zu jagen
These jagt Antithese
Sie prallen zusammen,
um sich abzustoßen,
vertauschen die Rollen
bis zur Synthese,
um auf höchster Höhe
wieder abzufallen,
so daß am Ende
der Neuanfang steht

Nonnengesicht

Oh, du hübsches
sanftmütiges,
trantütiges
Nonnengesicht
Oft denke ich
verzückt an dich
Doch dann packt mich
wieder wilde Wut
über dieses
dein borniertes
brav-biederes
bürgerliches
Gedankengut
Keine Freiheit,
kein Frieden und
keine Freude,
allerhöchstens
Eierkuchen
ist dir vergönnt,
solang‘ dich nicht
der Stachel sticht,
der den Komplex
zerplatzen läßt

Kopfmensch

Er meint, er steht hoch
über den Dingen,
weil sein Verstand nur
rein abstrakt versteht,
ohne sich selbst dabei
voll zu verstehen
Solch‘Mißverständnis
kann nur verdrehen,
ist selbst ganz verdreht
durch solch jemanden,
der stets nur Kopf steht



SOEBEN VERGEIGTE KANDIDAT L. SEINE NICHT GERINGEN CHANCEN AUF EINEN EINZUG INS PARLAMENT...

Fortbewegung

Manche Menschen stehen
fest auf ihren Beinen
Andere ebenso
fest auf ihren Köpfen
Regungslos selbstsicher
Dann sind da noch die, die
nirgendwo feststehen,
sondern umherschwimmen
Aufgeregt unsicher
Bis sie Land erreichen,
aus dem Wasser steigen,
um weiterzulaufen

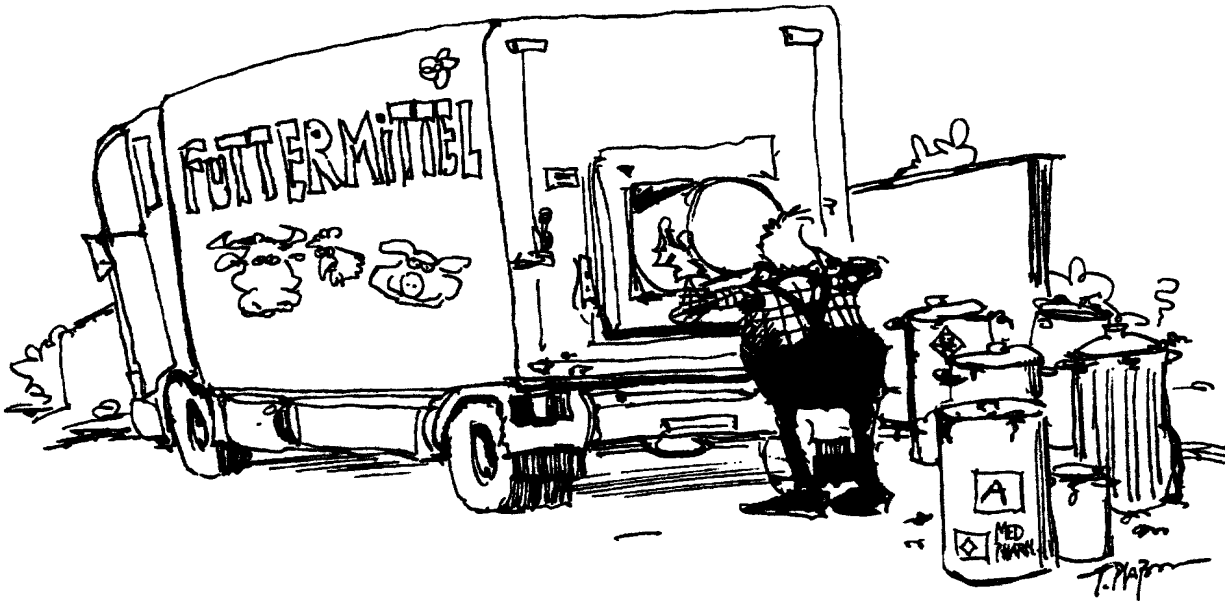
Kein Pardon

Erfolg führt zu Erwartung,
die ihn zur Hypothek macht,
die nur auf Mißerfolg lauert

Das Gewicht des Pokals,
daß du heute nicht spürst,
weil vom Siege beflügelt,
drückt dich viel tiefer noch
in den Morast hinein,
in dem du morgen steckst

Gewitter

Ein Vorhang zieht den Himmel zu,
macht dem Abenddämmer Konkurrenz
Sturmböen zerzausen Baumwipfel
Doch das Vogelnest hält noch
Langsam schleicht sich Donner
grollend von hinten an,
tobt sich ein wenig aus und
dreht dann mürrisch wieder ab
Blitzlicht zuckt kurz auf, aber
niemand lächelt
Abgelichtet werden nur bange Blicke
Den Wolken oben ist das Ganze
hier unten zu heiß und zu trocken
Sie laden zum Drink ein, on the rocks
Erst kommt das Eis, dann der Regen
Mancher Keller trinkt zuviel davon
Und nicht jeder Grübler begeistert
sich an der einschlagenden Erleuchtung,
die ihm die Naturgewalt bringt



Zwielichtig

Disharmonisches
Innen und Außen
des bürgelichen
Doppelgesichtes
schlägt und streichelt dich
mit derselben Hand
Reichst du ihm deine,
ihm hochzuhelfen
heraus aus seinem
elendigen Sumpf
versucht es eher,
dich reinzuziehen

Vielerlei Spielerei

Systempädagogen,
bürgerlich verlogen,
sagt doch, wieviele
Gesellschaftsspiele
braucht die Einübung
der Vollverr(i)egelung
jeglicher Beziehung
zwischen den Menschen
zur Gewährleistung
der Unfähigkeit
gemeinschaftlichen
Denkens und Handelns
von innen heraus

Beschränkt

Wer ist bornierter?
Der Bauer auf dem Land,
der so weit schaut
wie sein Acker reicht
oder der
städtische Bürohengst,
dessen Weltbild
seine Begrenzung
in den Maßen eines
Schreibtisches findet?

Geistige Energieverschwendung

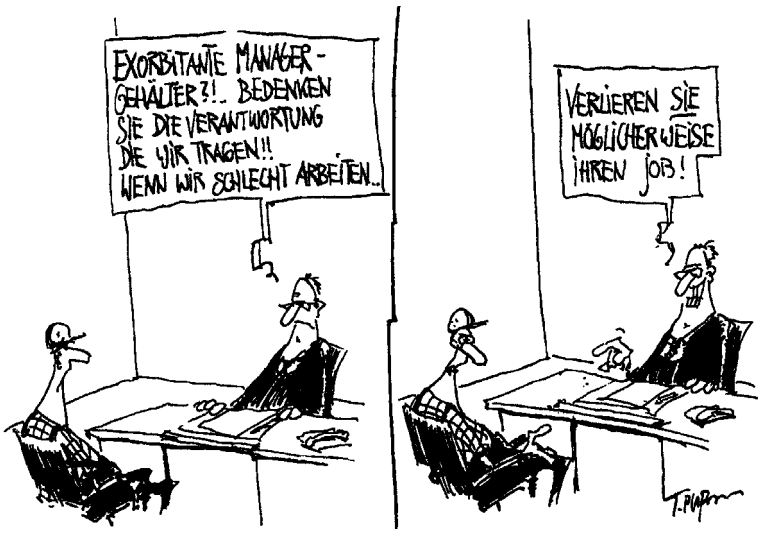
Idealismus,
eine Denkweise
praktisch ohne Wert
ähnlich einer
Taschenlampe gen
Himmel gerichtet,
deren Lichtstrahlen
sich in der weiten
Ferne verlieren,
anstatt konkret
naheliegendes
zu beleuchten

Irrwege der Vorstellungskraft

Phantasie verneint die
Macht der Umstände,
um sie zu verändern
Als bloße Träumerei
ist sie nichts außer Flucht
Als Religion ist sie
Flucht, Verbannung
und Verkrüppelung
Als Idealismus
rationalisierte,
systematisierte
Flucht, Verbannung
und Verkrüppelung
menschlicher Gedanken,
somit genauso
wie Ideenlosigkeit
Unterwerfung unter
die Macht der Umstände

Asyl

Im Rechtsstaat gilt
Einigkeit und Recht und Freiheit,
soweit der dicke Geldsack reicht,
der ins Gesicht brutal dir schlägt,
wenn du hier Zuflucht bei ihm suchst
Dabei ist er es, der die Politik trägt,
die dich von daheim vertreibt
Vorm Henker willst du retten
Leib, Leben und Menschenwürde
Doch auch hier wirst du gehangen:
An den Segen der Behörde



PARLAMENTARISCHE ERNEUERUNGSBEWEGUNG - GRÜNDUNGSVERANSTALTUNG.
NICHT MUTLOS WERDEN!

Unerfahrenheit

Unerfahrenheit
ist kaltes Wasser,
worin ein Aal schwimmt
genannt Tatsache,
der sich dem Zugriff
des Wunschdenkens gern
häufiger entzieht,
um einem sodann
peitschenartig ins
Gesicht zu schlagen,
was zur Folge hat,
daß man wacher wird
und beim nächsten Mal
kräftiger zupackt

Professionell kaputt

Bildung eingebildet, zur
Mißbildung ausgebildet
Entstellte Gestalten,
die sich frei entfalten
Große Macker mit noch
größeren Macken
außen professionell
alles perfekt machend
innen dilettantisch
psychisch total gestört
Aus Angst bestehendes
Nach Sicherheit strebendes
schmalspurig fahrendes
Spezialistentum

NEUE ZUMUTBARKEITSREGELUNGEN GREIFEN

Tausend und Eine Weihnacht

Das Fest der Liebe
Tausende Male
Tausendfach gefeiert
Angesichts tausender
Opfer von
Ausbeutung, Unterdrückung,
Kriegen und sonstigem
Massenleid, über welchem
massenweise
Tausender flattern
Nichts weiter als
Tausendfache Heuchelei
von uns bedacht mit
Tausendfacher Verachtung

Da War doch noch was?

Vollbeschäftigung

Hauptsache vollbeschäftigt
Wenn auch ohne vollen Lohn,
so doch unter vollem Druck
mit voller Hose und voller Nase
für volle Kassen und Völlerei
einer völligen Minderheit
und zwar bis zur
völligen Erschöpfung
Solch ein Leben
läuft voll daneben
Ist nur die Hälfte wert,
obwohl es Wert vermehrt

Ende gut, alles gut

Das Essen schmeckt gut,
bis man satt ist
Der Tag ist schön,
bis man müde wird
Das Leben ist lebenswert,
bis man zu schwach wird,
es zu genießen
Kommt das Ende
zu rechten Zeit
betrauert niemand
die Vergänglichkeit

Arbeitslos? Pleite? Wohnungslos?

Warum nicht den QUERKOPF verkaufen?
Als reisender Verkäufer neue Standorte schaffen?
Den QUERKOPF als Forum zur Selbsthilfe nutzen?
Neue Existenzideen mit Hilfe des QUERKOPFs aufbauen?

Aktiv werden - mitmachen -
gemeinsam nach Lösungen suchen!

Kontakt: QUERKOPF e.V.
Tel.: 0221/740 52 74
Fax: 0221/42 84 03